

# Bleibendes und Veränderliches in der Katholischen Soziallehre

Anton Burghardt zum Gedächtnis

Herausgegeben von  
Alfred Klose und Gerhard Merk



Duncker & Humblot · Berlin

**GEDÄCHTNISSCHRIFT FÜR ANTON BURGHARDT**



# Bleibendes und Veränderliches in der Katholischen Soziallehre

Anton Burghardt zum Gedächtnis

Herausgegeben von

Alfred Klose und Gerhard Merk



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

**Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der photomechanischen  
Wiedergabe und der Übersetzung für sämtliche Beiträge vorbehalten.**

**© 1982 Duncker & Humblot, Berlin 41**

**Gedruckt 1982 bei Buchdruckerei A. Sayffaerth - E. L. Krohn, Berlin 61  
Printed in Germany**

**ISBN 3 428 05160 2**

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort .....	7
<b>Zur Zielordnung</b>	
Von <i>Gerhard Merk</i> , Siegen .....	9
<b>Zur Wirtschaftsordnung</b>	
Von <i>Arthur F. Utz</i> , Freiburg i. Ue. ....	27
<b>Zur internationalen Wirtschaftsordnung</b>	
Von <i>Alois Brusatti</i> , Wien .....	39
<b>Zur Betriebsordnung</b>	
Von <i>Gertraude Mikl-Horke</i> , Wien .....	47
<b>Zur Geldordnung</b>	
Von <i>Wolfgang Schmitz</i> , Wien .....	59
<b>Zur Grundwertordnung</b>	
Von <i>Rudolf Weiler</i> , Wien .....	73
<b>Zur Rechtsordnung</b>	
Von <i>Otto Kimminich</i> , Regensburg .....	81
<b>Zur Staatsordnung</b>	
Von <i>Herbert Schambeck</i> , Linz/Donau .....	95
<b>Zur Völkerrechtsordnung</b>	
Von <i>Heribert Franz Köck</i> , Linz/Donau .....	107
<b>Zur Kulturordnung</b>	
Von <i>Alfred Klose</i> , Wien .....	119

**Zur Familienordnung**

Von *Klaus Zapotoczky*, Linz/Donau ..... 133

**Zur Friedensordnung**

Von *Valentin Zsifkovits*, Graz ..... 145

**Verzeichnis der Kontributoren** ..... 153

**Sachregister** ..... 157

## VORWORT

Seinen 70. Geburtstag überlebte *Anton Burghardt* nur um vier Monate. Knapp vor Ablauf seines letzten Semesters als Professor für Soziologie an der Wirtschaftsuniversität Wien verschied er am 28. September 1980. Zuvor noch war es ihm vergönnt, aus der Hand seiner Freunde eine Festschrift entgegenzunehmen. Sie erschien unter dem Titel: „Soziologie und Sozialpolitik. Ausgewählte Schriften von Anton Burghardt“ im Verlag Duncker & Humblot (Berlin) und enthält ein fast lückenloses Schrifttumsverzeichnis des Verewigten.

Was Anton Burghardt im besonderen auszeichnete, war die seltene Kombination dreier hervorragender Gaben. Erstens besaß er ein ausgeprägtes *kritisches Denkvermögen*, das weit mehr war als das, was man gemeinhin Feingespür, Unterscheidungskraft und Scharfsinn nennt. Zweitens eignete Anton Burghardt eine uneingeschränkte *intellektuelle Redlichkeit*. In der Suche nach Wahrheit und in der Darlegung seiner Erkenntnisse richtete er sich kompromißlos an den höchsten Idealen der Sozialwissenschaften aus. Drittens überragte er durch seine unermüdliche *Tatkraft und Ausdauer* — selbst in den vielen Tagen der Krankheit und des Leidens, die ihm sein irdisches Leben bescherten.

Angesichts dieser außergewöhnlichen Verknüpfung von Eigenschaften wäre es unglauwürdig zu behaupten, daß Anton Burghardt immer nur Zustimmung fand. Vor allem seine Arbeiten zum Themenkreis „Katholische Soziallehre“ forderten *manche Kritik* heraus. Gerade darin jedoch zeigt sich ja letztlich, wie anregend und bewegend Anton Burghardt wirkte. Das war auch der Grund dafür, daß wir aus dem breiten Feld der Interessen Anton Burghardts diesen Bereich auswählten, um ihn von Freunden des Dahingeshiedenen tiefer ausleuchten zu lassen.

Ganz im Geiste des Verstorbenen sind aus der folgenden Aufsatzsammlung Beiträge zu Problemen der Katholischen Soziallehre entstanden, die deutlich unterschiedliche Standpunkte und Meinungen erkennen lassen. Wir erhoffen uns davon eine weiterwährende, *fruchtbare Diskussion*: vor allem um die Abgrenzung zwischen den Konstanten und den Variablen der Katholischen Soziallehre.



Zum großen Kreis seiner persönlichen Freunde durfte Anton Burghardt auch Herrn Ministerialrat a. D. Senator e. h. Professor Dr. *Johannes Broermann* zählen, den Inhaber des weitbelobten Verlages Duncker & Humblot in Berlin. Er, von dem Anton Burghardt stets mit besonderer Hochachtung als einem mit dem Adel des Geistes und der Seele gleichermaßen ausgezeichneten Menschen sprach, ermöglichte großherzig das Erscheinen dieser Gedenkschrift. Ihm und den Kontributoren danken wir an dieser Stelle für die angenehme Zusammenarbeit.

*Alfred Klose, Wien*

*Gerhard Merk, Siegen*

## ZUR ZIELORDNUNG\*

Von Gerhard Merk, Siegen

Immerdar erwies sich *Anton Burghardt* als Mann der Mitte. Dies zeigt sich besonders auch in seinen Arbeiten zur Katholischen Soziallehre (KSL)<sup>1</sup>. Zwar sind diese leider Gottes an manchen Stellen nicht leicht verständlich. Einige Sätze mußte auch ich sogar dreimal lesen, wiewohl ich doch mit der besten persönlichen Verstehenshaltung an den Text heranging. Was jedoch *Anton Burghardt* inhaltlich zum Ausdruck bringt, ist durchaus einsichtig und wird sicherlich auch zutreffend bleiben. Dabei kreisen seine Überlegungen zur KSL stets um die Fragen der Zielordnung: Was im Grunde ist die KSL, und was möchte sie letztlich erreichen? Ziel meint also den angestrebten Endpunkt: das beabsichtigte Ergebnis. Ordnung drückt zunächst einmal ganz allgemein aus, daß Mannigfaltiges in das Verhältnis des Miteinander, Zueinander, Nebeneinander und Nacheinander gebracht wird<sup>2</sup>.

### A. Wesen der Katholischen Soziallehre

(1) Die KSL möchte den Sinn menschlicher Gesellschaft begreiflich machen. Sie liefert gleichzeitig Maßstäbe zur Beurteilung darüber, inwieweit dieser Sinn in einem bestehenden Sozialen verwirklicht ist. Im Gegensatz zu den beschreibenden (empirischen) Gesellschaftswissenschaften will sie also darüber unterrichten, was richtig und falsch ist. Die KSL ist damit wertaufzeigende (normative) Wissenschaft von der Gesellschaft.

(a) *Katholisch* ist als Herkunftsbezeichnung zu verstehen. Die Lehre wurde aus dem kennzeichnenden Denken der römisch-katholischen Kirche entwickelt. Kirche möchte das menschliche Dasein umfassend deuten. Dazu gehört auch der Bereich des Sozialen. Es liegt jedoch zu Tage, daß christliche Kirchen hierbei arteigene Erklärungswege beschritten haben. Insofern ist es angebracht, die Herkunft deutlich zu nennen. Freilich stößt das Wort „katholisch“ vielfach auch auf ableh-

---

\* Ich danke Herrn Professor Dr. Drs. h. c. mult. Oswald von Nell-Breuning, S. J. (Frankfurt) für kritische Hinweise und Einwände. Selbstverständlich geben die folgenden Ausführungen ausschließlich meine eigene Meinung wieder.